

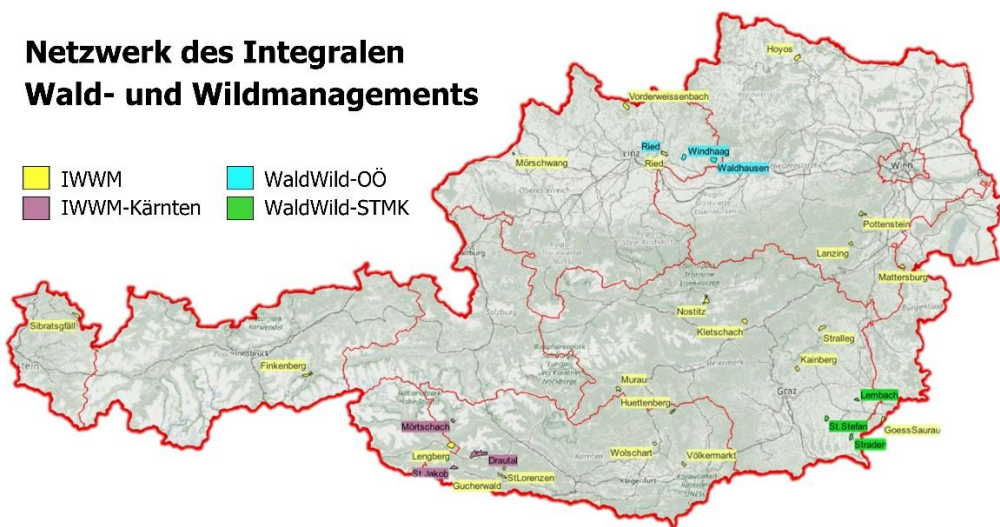
Wald mit Wild

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus führt das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) in den kommenden drei Jahren wald- und wildökologische Erhebungen in 20 Projektgebieten in ganz Österreich durch. Ziel ist es, fundierte Daten zu den Wechselwirkungen zwischen Wildtieren und ihren Lebensräumen unter unterschiedlichen regionalen Bedingungen zu gewinnen. Die Auswertungen dieser Untersuchungen liefern wichtige Erkenntnisse als Grundlage für die Entwicklung nachhaltiger Managementstrategien. Dabei werden sowohl die Erhaltung der Biodiversität als auch die wirtschaftlichen Interessen der Forst- und Jagdwirtschaft berücksichtigt. Gleichzeitig schaffen die erhobenen Daten eine objektive Basis für den Austausch zwischen beiden Sektoren. Sie tragen dazu bei, unterschiedliche Sichtweisen – etwa hinsichtlich der Wilddichte – zu klären, fördern die Zusammenarbeit und unterstützen eine langfristig stabile und nachhaltige Entwicklung der Waldökosysteme. Erhebungen dieser Art wurden bis dato in 29 Projektgebieten verteilt über ganz Österreich durchgeführt.

Die dabei geplanten Erhebungen setzen sich aus drei Teilen zusammen:

1. Erhebung der Verjüngungs- und Verbisssituation,
2. Erhebung der Wilddichten und Populationsstrukturen,
3. Durchführung von Interviews zur Selbsteinschätzung der forstlichen und jagdlichen Praxis.



Hintergrundkarte: OpenStreet Map

Abbildung 1: 29 Projektgebiete aus insgesamt vier Vorprojekten.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 **Kofinanziert von der
Europäischen Union**

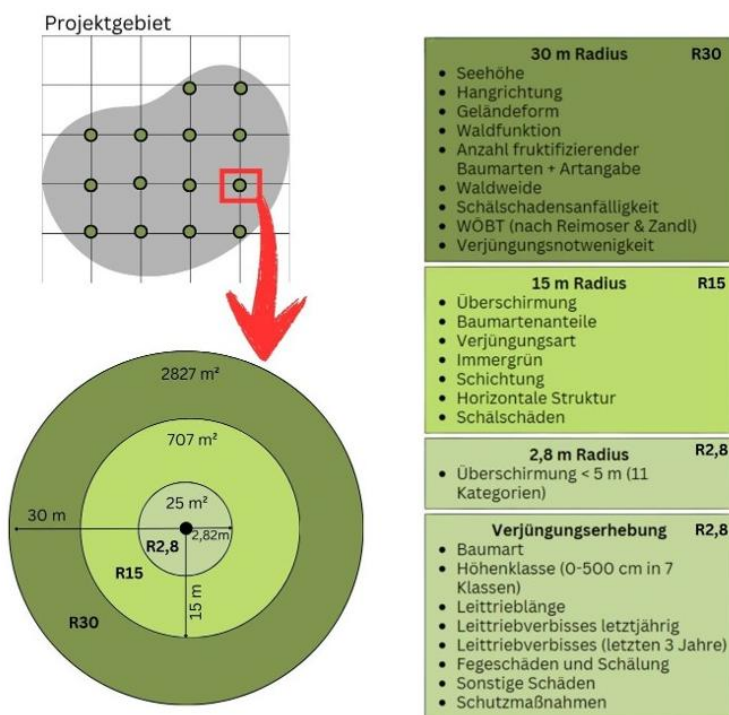
 **BFW** BUNDES
FORSCHUNGS
ZENTRUM
FÜR WALD

1. Erhebung der Verjüngungs- und Verbisssituation

Auf Bezirksebene liefert das Wildeinflussmonitoring (WEM) seit Jahren Daten über den großräumigeren Wildeinfluss. Diese Daten können aber nicht einfach auf die Revierebene umgelegt werden. Auf Revierebene müssen vor allem die verschiedenen wildökologischen Bestandestypen (WÖBT), die vorhandene Baumartenausstattung und andere revierspezifische Gegebenheiten berücksichtigt werden. Das kann nur mit einem engeren Stichprobennetz als im WEM erzielt werden. Im Rahmen des Projekts werden dazu die Projektgebiete mittels eines engeren Stichprobennetzes nach der Methode des Integralen Wald-Wild-Managements erhoben. Die waldökologischen Aufnahmen setzen sich dabei wie folgt zusammen:

1. Die Standortparameter wie Seehöhe, Exposition, Neigung, etc. werden erfasst.
2. Der WÖBT nach Reimoser wird erfasst. Dieser dient der Beschreibung des wildökologischen Lebensraums und beschreibt bspw. das Vorhandensein von Äsungflächen oder Rückzugsorten für Schalenwild.
3. Der Altbestand wird beschrieben und seine Zusammensetzung und Struktur erfasst.
4. Die Verjüngung inkl. Verbiss wird nach der Methode des IWWM erhoben. Dabei wird die vorhandene Verjüngung in 7 Höhenklassen erfasst und der Verbiss des Leittriebes bewertet. Der Seitentriebverbiss wird nicht erfasst.

Die Erhebungen hinterlassen keinerlei Spuren oder Schäden im Wald. Nach Beendigung der Aufnahmen ist von diesen nichts mehr zu sehen. **Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt auf Revierebene (bzw. Projektgebietsebene) - über Einzelpunkte wird keine Auswertung oder Aussagen getroffen.** Der Endbericht mit den Ergebnissen auf Projektebene wird zum Abschluss des Projektes den Waldbewirtschaftenden bzw. Jagdtausübenden zur Verfügung gestellt.



Die waldökologischen Erhebungen werden pro Projektgebiet etwa 1,5 (bis 2) Wochen in Anspruch nehmen. Erhebungszeitpunkt liegt in der Vegetationsperiode – **genauer wird aber vor Erhebungsbeginn mit den jeweils zuständigen Personen pro Projektgebiet besprochen.**

2. Erhebung der Wilddichten und Populationsstrukturen mittels Kameras

Wildkameras sind eine weit verbreitete Methode zur Erhebung der Wildtierpopulationen. Sie bieten hochauflösende Bilder, die eine genaue Identifikation der Arten und einzelner Tiere ermöglichen. Zudem sind sie relativ kostengünstig und einfach zu installieren. Die Bilder können Informationen über das Verhalten, die Anzahl und die Verteilung der Tiere liefern. Diese Daten sind für Forstwirtschaft und Jagd gleichermaßen nützlich, da sie helfen, Entscheidungen über Wildmanagement und -jagd basierend auf genauen Bestandszahlen zu treffen.

In den Projektgebieten werden deshalb jeweils ~25 Fotofallen zufällig entlang eines Rasters für die Zeitdauer von mindestens einem Monat installiert werden (ggf. bis zu 12 Monate) - genaueres wird aber vor Erhebungsbeginn mit den jeweils zuständigen Personen pro Projektgebiet besprochen. Mittels der Fotofallen werden Wildarten, Wilddichte, Altersklassen, Geschlechterverhältnis sowie die Wildverteilung im Gebiet ermittelt.

Wie bei den waldökologischen Erhebungen zur Verjüngungs- und Verbissituation werden die wildökologischen Ergebnisse ebenso nur auf Revierebene (bzw. Projektgebietsebene) ausgewertet. Der Endbericht mit den Ergebnissen auf Revierebene wird zum Abschluss des Projektes den Waldbewirtschaftenden bzw. Jagdtausübenden zur Verfügung gestellt.

3. Durchführung von Interviews zur Selbsteinschätzung der forstlichen und jagdlichen Bewirtschaftung.

Interviews bieten die Möglichkeit, die individuellen Erfahrungen und Sichtweisen der Waldbewirtschaftenden und Jagdtausübenden direkt zu erfassen. Dies hilft, ein umfassendes Bild der aktuellen Bewirtschaftungspraktiken und der damit verbundenen Herausforderungen zu zeichnen. Die persönlichen Einblicke der Akteur:innen können dabei helfen, spezifische Lösungsansätze zu identifizieren und weiterzuentwickeln. Durch die Selbsteinschätzung können Waldbewirtschaftenden und Jagdtausübenden erfolgreiche Strategien und Methoden teilen, die sich in der Praxis bewährt haben. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Entwicklung praxisnaher und von den beteiligten Akteur:innen mitgetragener Lösungsansätze.

Für die Interviews gibt es spezifische Fragebögen für den Forst- bzw. Jagdbereich. Genaueres dazu wird aber noch vor Erhebungsbeginn mit den zuständigen Personen vor Ort besprochen.

Wald mit Wild

Abschließend möchten wir betonen, dass das Projekt „Wald mit Wild“ nur durch die Mitwirkung und Unterstützung der lokalen Akteurinnen und Akteure erfolgreich umgesetzt werden kann. Wir ersuchen Sie daher um Ihre Kooperation und stehen für Rückfragen sowie eine Abstimmung der konkreten Erhebungen im jeweiligen Projektgebiet jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir danken Ihnen bereits im Voraus für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Mit besten Grüßen

Julia Konic, MSc.



Projektleitung

Telefon: +43 1 878 38-1431

Email: julia.konic@bfw.gv.at

Institut für Waldwachstum, Waldbau & Genetik

Bundesforschungszentrum für Wald (BFW)

Seckendorff-Gudent-Weg 8, 1131 Wien

Dieses Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms *Ländliche Entwicklung 2023–2027* durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) finanziert. Die Finanzierung erfolgt durch eine Kofinanzierung aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes sowie der Bundesländer und unterstreicht die gemeinsame Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums sowie den Schutz und die zukunftsorientierte Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen. Antragsnummer LE-78-03-BML-2025-52882

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

**WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

**BFW** BUNDES
FORSCHUNGS
ZENTRUM
FÜR WALD